

# Grußwort

Angesichts einer medialen Informationsflut und fast täglicher „Fake News“ werden Erkenntnisse und Fakten der Wissenschaft oder gar die Wissenschaft selbst von manchen gesellschaftlichen Gruppen immer häufiger infrage gestellt. Worauf fußen Diskurs und Entscheidungen in der Gesellschaft? Wie werden wir durch die Art der Vermittlung von Nachrichten in der Wahrnehmung von Informationen beeinflusst? Globalisierung und Mediatisierung der Alltagswelt, Forderungen der Politik und der Zivilgesellschaft nach einer partizipativen und gesellschaftlich verantwortlichen Wissenschaft sowie die Hinterfragung des Universalanspruchs von eurozentrisch-aufklärerischen Definitionen von „Wahrheit“ und „Wissen“ verlangen die kritische Auseinandersetzung mit dem herkömmlichen Selbstverständnis von dem, was als Wissen(schaft) gelten soll. Bei einem Blick über nationale und kulturelle Grenzen hinweg zeigt sich sehr schnell, dass jegliche Wissensbestände durch regionale Traditionen geprägt, in politische und ökonomische Machtverhältnisse eingebunden, häufig durch Bildungsinstitutionen vermittelt und ein wichtiger Aspekt nationaler, kultureller und individueller Identität sind.

Mit Blick auf die Gegenwart unserer Gesellschaft trifft die berechtigte Forderung, über wissenschaftliche Entwicklungen umfassend und solide informiert zu werden, auf sogenanntes ‚Expertenwissen‘, das in der Regel inhaltlich und sprachlich erst einmal an das Alltagsverständnis anschließbar gemacht werden muss. Die Akademie der Wissenschaften in Hamburg und ihre Mitglieder haben es sich zur Aufgabe gemacht, diesen Transfer zu leisten und in öffentlichen Veranstaltungen wissenschaftliche ‚Fakten‘ kritisch zu debattieren. Die fachspezifischen Fokussierungen sowie die Theorieabhängigkeit der jeweiligen Wissenschaftssprache und die historische Kontextgebundenheit werden dabei im interdisziplinären Rahmen analysiert und diskutiert. Die Akademie versteht sich als ein Forum für den Transfer in die interessierte Bevölkerung und die Diskussion wissenschaftlicher Erkenntnisse mit der Gesellschaft. Sie eröffnet Denkräume jenseits der Zwänge des akademischen Forschungsalltags, der zunehmend auf Wettbewerb und Konkurrenz angelegt und von politisch gesetzten Rahmenbedingungen geprägt ist. Das Gespräch über Disziplinengrenzen hinweg deckt unreflektierte Vorannahmen und Wertesetzungen auf und ermöglicht, neue Sichtweisen auf wissenschaftliche und gesellschaftlich relevante Probleme zu entwickeln.

Eine interdisziplinäre Akademie-Arbeitsgruppe widmete sich seit 2014 dem Thema „Gesellschaftliche Legitimierung von Wissensbeständen – Vergleichende Perspektiven“ mit dem Ziel, exemplarische Analysen von historischen und kulturellen Bedingungen für Legitimierungsstrategien und Hierarchisierungen spezifischer Wissensbestände zu erarbeiten und eurozentrische Wissensdefinitionen aufzubrechen. Als Ergänzung fand im Oktober 2017 die Konferenz *Competing Knowledges on a Global Scale* mit internationalen Gästen im Hamburger Warburg-Haus statt. Dort wurde die

Produktion, Legitimierung und Entwertung von Wissensbeständen in verschiedenen Disziplinen, Kulturen und Nationen kritisch reflektiert und die wechselseitige Abhängigkeit dominanten und marginalisierten Wissens sowie die Problematik vorschneller intra- und interkultureller Analogiekonstruktionen analysiert. Die meisten Referate dieser Konferenz sind in dem vorliegenden Band wiedergegeben, gemeinsam mit den Vorträgen der Akademievorlesungsreihe *Wissen im Widerstreit* aus dem Wintersemester 2018/19, die ebenfalls von dieser Arbeitsgruppe organisiert wurde. Die Beiträge aus unterschiedlichen Disziplinen analysieren und illustrieren, wie diverse Wissensformationen – wie Natur- und Technik- sowie Geisteswissenschaften, Alltagswissen, religiöses, spirituelles, mythologisches und esoterisches Wissen –, in einer Gesellschaft zirkulieren, miteinander in Widerstreit geraten und interessengeleitet gegeneinander ausgespielt werden können.

Im Namen der Akademie der Wissenschaften in Hamburg danke ich allen Beteiligten für ihre anregenden Vorträge, ihre engagierten Diskussionsbeiträge, die freundliche sowie offene Gesprächsatmosphäre und nicht zuletzt für ihre Bereitschaft, die mündlichen Referate in überarbeiteter Form für den vorliegenden Band bereitzustellen. Vor allem danke ich Frau Prof. Dr. Anna Margaretha Horatschek, Sprecherin der Arbeitsgruppe „Gesellschaftliche Legitimierung von Wissensbeständen – Vergleichende Perspektiven“, Vizepräsidentin der Akademie der Wissenschaften in Hamburg und Herausgeberin dieses Buches, für ihr großes Engagement. Danken möchte ich auch Herrn Dr. Florian Henri Besthorn sowie Frederike Köpke für die redaktionelle und organisatorische Betreuung des Projektes. Dem Verlag sei, hier namentlich Dr. Julia Brauch, einmal mehr für die konstruktive Zusammenarbeit und Unterstützung gedankt.

Hamburg, im Juli 2019

Prof. Dr.-Ing. habil. Prof. E.h. Edwin J. Kreuzer  
Präsident der Akademie der Wissenschaften in Hamburg